



GEDANKEN ZUR GEPLATZTEN DV-OFE

**„Opportunist“ – oder
der Wahlkampf ist eröffnet**

Am 3. Dezember 2014 veröffentlichte die GdP den Artikel „Der Würfel ist gefallen“ – Keine Dienstvereinbarung zur OFE!“

Aufgrund der einvernehmlichen Beschlüsse im PHR und in Zusammenarbeit mit den Personalräten der BuE wurde festgestellt, dass das MI nicht die Dienstvereinbarung verhandeln, sondern diktieren will. Eine Verhandlungsbereitschaft seitens des MI gab es nicht mehr. Das Ende fruchtloser Diskussion.

Dies wurde dem Staatssekretär in der Lenkungsgruppensitzung – auftragsgemäß durch den PHR-Vorsitzenden – mitgeteilt.

4. Dezember 2014 – Der „Hammer“ von DPoG und BDK – zwei für eine Sache! Diffamierung des PHR und der dort arbeitenden GdP-Mitglieder auf DIN A4.

Ich las das Schreiben und konnte den Inhalt nicht verstehen. Nochmal lesen – immer noch nicht verstanden. Was will uns der große weiße Vogel sagen? Vor zwei Tagen sagte er, macht das mal so, und jetzt war er nicht dabei ???

Klick – Personalratswahl 2015. Der Wahlkampf hat begonnen. Je öfter ich eine Lüge wiederhole, desto wahrer wird sie – diese erprobte Strategie funktioniert auch bei Polizeibeamten.

Jetzt gehts los. Personalratswahl 2015
Mein erster Gedanke: **Das ist Opportunismus.**

Muss ich mal bei Wikipedia nachschlagen (siehe unten Begriffserklärung).

Genau das ist es. Man könnte auch Lügen dazu sagen, um an das Sahneeis zu kommen. Von **Gewissenlosigkeit** kann man getrost sprechen, wenn man sein schriftlich fixiertes Dokument, **im Kampf gegen die GdP**, unterschreibt mit den Worten: „**Die Wahrheit kommt immer ans Tageslicht.** Die DPoG und der BDK, die wahren Interessenvertretungen.“

Eins bleibt bei dieser Interessenvertretung auf der Strecke, meine Kollegen auf dem FuStW, bei der K und unsere Verwaltung.

Liebe Funktionäre der GdP im PHR, den Stufen und den öPR, bleibt bitte weiterhin sachlich, auch wenn es manchmal schwer ist. Das sind nicht die Kollegen in unseren Dienststellen. Das sind zwei oder drei Scharfmacher, welche die Kollegen spalten wollen, um persönlich zu partizipieren. Bitte lasst euch nicht verführen, gegen die DPoG oder den BDK zu wettern. Arbeitet einfach kontinuierlich für unsere Kollegen weiter.

**Ingo Neubert,
Landesschriftführer**

www.gdp.de/gdp/gdpls.nsf/id/20150201

SCHLAGLICHTER*

24. Dezember 2014

Ein spezieller Weihnachtsgruß – Danke, Herr Ministerpräsident!

Magdeburg. Die Gewerkschaft der Polizei übermittelt auf diesem Wege allen Kollegen/-innen der Polizei die besten Wünsche für die bevorstehenden Festtage und den Jahreswechsel auf 2015. Insbesondere denjenigen Kollegen/-innen, die an den Festtagen Dienst versehen müssen, wünschen wir friedvolle und verletzungsfreie Tage und darüber hinaus noch ein paar gute Stunden im Kreise ihrer Angehörigen.

18. Dezember 2014

GdP zur Forderung für beginnende Tarifverhandlungen – Polizeibeschäftigte erwarten spürbar steigende Einkommen

Berlin. Oliver Malchow, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP): „Der Graben zwischen den Einkommen im öffentlichen Dienst und der privaten Wirtschaft wird immer breiter. Wir fordern 5,5 Prozent, aber mindestens 175 Euro sowie eine verbindliche Verlängerung der Übernahmeregulierung für die Auszubildenden.“

16. Dezember 2014

Landtag winkt Kostendämpfungspauschale durch – Schnauze voll – Tasche leer, die dritte ...

Magdeburg. Landtag beschließt Haushaltsbegleitgesetz 2015 und winkt die Kostendämpfungspauschale für Vollzugsbeamte mit durch.

8. Dezember 2014

Was die Adventszeit so bringt. Oder: – Wie gehen DPoG und BDK mit der Wahrheit um?

Magdeburg. Es heißt, die Adventszeit ist eine besinnliche Zeit und auch eine Zeit, über Vergangenes, Erreichtes oder eben Zukünftiges nachzudenken. Ganz automatisch führen mich diese Gedanken zur Organisationsfortentwicklung in unserer Landespolizei und damit zur sozialverträglichen Dienstvereinbarung oder zu einer nicht sozialverträglichen Dienstvereinbarung.

Fortsetzung auf Seite 2

Begriffserklärung

Opportunist (von lat. opportunus = günstig, bequem) hat folgende Bedeutungen:

– im allgemeinen Sprachgebrauch eine Person, die zweckmäßig handelt, um sich der jeweiligen Lage anzupassen und einen Vorteil daraus zu ziehen. Opportunismus wird häufig mit politischem und sozialem

Bezug **als grundsatz- oder charakterloses Verhalten beschrieben.**

– in der Biologie und Ökologie Arten oder Individuen von Pflanzen oder Tieren, die außerhalb ihres spezifischen Normbereiches jede Gelegenheit zu ihrem Vorteil nutzen.

Quelle: Wikipedia.de
<http://de.wikipedia.org/wiki/Opportunist>



SCHLAGLICHTER*

Fortsetzung von Seite 1

4. Dezember 2014

Mit uns – für Euch, eine starke Gemeinschaft! – Kurze Stellungnahme zur Position von DPoIG und BDK

Magdeburg. Nachfolgend veröffentlichten wir eine Position der DPoIG und des BDK, die am 4. 12. 2014 mit der Überschrift „Zwei für eine Sache“ vorbereitet wurde, mit einigen unserer Randnotizen.

3. Dezember 2014

„Der Würfel ist gefallen“ – Keine Dienstvereinbarung zur OFE

Magdeburg. Die Gewerkschaft der Polizei hat sich im Gespräch mit dem Ministerpräsidenten am 22. 4. 2014 zur Organisationsfortentwicklung der Polizei bereiterklärt, unter bestimmten Maßgaben an der Umsetzung der OFE mitzuwirken.

* Unter dieser Überschrift werden kurze und prägnante Informationen aus den letzten Wochen veröffentlicht. Mehr Aktuelles gibt es unter: www.gdp.de/gdp/gdpls/nsf/id/Nachrichten



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Sachsen-Anhalt
Geschäftsstelle:
Halberstädter Straße 120
39112 Magdeburg
Telefon: (0391) 6 11 60 10
Telefax: (0391) 6 11 60 11
E-Mail: lsa@gdp-online.de



Redaktion:
Jens Hüttich (V.i.S.d.P.)
Walter-Kersten-Straße 9
06449 Aschersleben
GdP-Phone:
(01520) 8 85 75 61
Telefon:
(03473) 802985
Fax:
(0321) 21 04 15 61

E-Mail: jens.huettich@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 1452, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0949-281X

ALTERSDISKRIMINIERENDE BESOLDUNG

Neues Urteil zur Besoldung

Am 12. 12. 2014 hat auch das Ministerium der Finanzen die Entscheidung des BVerwG vom 30. 10. 2014 zu Fragen der altersdiskriminierenden Besoldung grundsätzlich anerkannt und in einem Schnellbrief die Personalstellen darüber informiert.

Am 19. 6. 2014 hatte der EuGH entschieden, dass die frühere Einstufung nach Altersstufen bei Beamtinnen und Beamten eine ungerechtfertigte Diskriminierung dargestellt hat. Dabei hat er den Ländern offen gelassen, wie sie mit etwaigen Entschädigungsansprüchen umgehen.

Bei uns hat sich das Bundesverwaltungsgericht damit befasst und am 30. 10. 2014 sein Urteil in Sachen „Altersdiskriminierende Besoldung“ auch für das Besoldungsrecht in Sachsen-Anhalt verkündet.

Es wurde entschieden, dass jüngere Beamte unter bestimmten Voraussetzungen einen Anspruch auf Entschädigung haben, weil die Höhe ihrer Bezüge von ihrem Lebensalter abhing. Dies widersprach der 2000/78/EG-Richtlinie zur Festlegung eines allgemeinen Rahmens für die Verwirklichung der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf.

Einem Beamten aus Sachsen-Anhalt hat darin das Gericht eine Entschädigung in Höhe von 100 € pro



Monat zugesprochen. Wichtig ist hier der Zeitpunkt der Geltendmachung des Anspruchs, welchen wir bereits 2009 für unsere damaligen Mitglieder eingelegt haben.

Das BVerwG hat als Grundlage hierfür den § 15 Abs. 2 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) herangezogen, der eine angemessene Entschädigung vorsieht. Demnach wären Entschädigungen für den Zeitraum vom 18. 8. 2006 bis zum 1. 4. 2011 (also seit Inkrafttreten des AGG bis zum Inkrafttreten des neuen Landesbesoldungsgesetzes) möglich.

Der EuGH und das BVerwG sehen keine Diskriminierung in dem seit dem 1. 4. 2011 bei uns geltenden Erfahrungseinstufungssystem und deren Überleitung.

Derzeit warten das MF, genauso wie die Gewerkschaft der Polizei, auf die Urteilsbegründung. Sie sollte in den nächsten zwei Monaten vorliegen.

Anschließend können auch genauere Angaben über den weiteren Werdegang gemacht werden.

Der Landesvorstand

www.gdp.de/gdp/gdpls/nsf/id/20150202



Bei der Gerichtsentscheidung geht es mal wieder um das „liebe Geld“.

Foto: Thorben Wengert/pixelio.de



NEUES VOM FÖRDERVEREIN

Märchen, Freude und Spenden zum Weihnachtsfest

Am 7. Dezember organisierte der Förderverein KBK Heyrothsberge e. V. wie nun schon seit 17 Jahren die Kinderweihnachtsfeier mit dem Märchen „Das Katzenhaus“.

Seit vielen Jahren unterstützt auch unser Förderverein der GdP diese Veranstaltung mit der Bereitstellung einer Kaffeetafel. Eingeladen zu dieser Weihnachtsfeier werden immer die Kinder des heilpädagogisch-therapeutischen Kinder- und Jugendhauses Lüttgenziatz, die auch dieses Mal wieder mit ihren Erzieherinnen zahlreich vertreten waren.

Eine riesengroße Überraschung war dann, dass der Förderverein KBK Heyrothsberge e. V. sowie auch der Förderverein der GdP dem Kinder- und Jugendhaus Spendenschecks in Höhe von insgesamt 500 € überreichten. Die Kinder und Jugendlichen werden dann in ihrem „Kinderrat“ entscheiden, wie sie das Geld einsetzen. Sicher werden wir wieder darüber in Kenntnis gesetzt und werden an dieser Stelle berichten.

Wir unterstützen seit fast zehn Jahren das Albert-Schweitzer-Familienwerk, wozu nicht nur das Kinder- und Jugendhaus gehört, sondern auch die Kinderdorffamilie Meiniger mit ihren neun Kindern, und sie waren am 8. Dezember ins Landesbüro eingeladen zu einer kleinen Kaffee-(Kakao-)tafel.



In Heyrothsberge sahen sich die Kinder das Weihnachtsmärchen an und bekamen dann die Spenden der Fördervereine.

Wir hatten für alle Kinder eine kleine Weihnachtsüberraschung vorbereitet und auch hier als große Weihnachtsüberraschung der Kinderdorffamilie einen Spendenscheck in Höhe von 300 € überreicht. Als Dankeschön erhielten wir von den Kindern eine wunderschöne selbst gebastelte Weihnachtsdeko, die sofort im Landesbüro einen Platz erhielt.

An dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen, die mit ihrer Einsatzbereitschaft bei unseren vielen Veranstaltungen und Spenden dafür gesorgt haben, dass wir dieses Geld zur Verfügung haben – ohne diesen Einsatz wäre eine solche Unterstützung nicht möglich – ein herzliches Dankeschön.

Vera Rupprich,
Vorsitzende des Fördervereins der GdP
www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20150203



Besonders die Kinder des heilpädagogisch-therapeutischen Kinder- und Jugendhauses Lüttgenziatz freuten sich über die Spende.



Senioren-Sicherheitsberater als Referent bei der Landeskongress

„Demokratie lebt vom Dialog der Generationen“ – hieß das Thema der Landeskongress des Netzwerks für Demokratie und Toleranz in Sachsen-Anhalt, die am 3. Dezember 2014 im Seminar- und Tagungshotel Spiegelsberge in Halberstadt stattfand.

Die Veranstaltung, zu der Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff die Eröffnungsrede hielt, informierte über Erfahrungen mit Rechtsextremismus in der Lebenswelt älterer Menschen und zivilgesellschaftliches Engagement von älteren Menschen. Während Vorträge zum Thema Rechtsextremismus und rechtes Gedankengut, gepaart mit Denkanregungen, den Vormittag prägten, gab es am Nachmittag für die zahlreichen Teilnehmer Gelegenheit, in einem von vier angebotenen Foren mitzuwirken.

Ich wurde eingeladen, das Forum „Senioren zeigen Zivilcourage – aber wie?“ unter der Moderation von Chris-

tine Böckmann vom Miteinander e. V. zu gestalten. Das Interesse der überwiegend älteren Teilnehmer war groß. Alle waren geprägt von dem Wunsch, in kritischen Situationen einzuschreiten und zu helfen, waren sich aber unsicher über das „Wie“.

In Videosequenzen, die teils mit versteckter Kamera gedreht wurden, zeigte ich, wie Kleindarsteller kritische Situationen im Alltag der Landeshauptstadt nachstellten. Durch diese realistisch wirkenden Aktionen

wurden Passanten animiert, couragiert zu handeln oder wegzuschauen.

Die Situationen wurden mit den Kursteilnehmern ausgewertet und Handlungsalternativen angeboten. Das Prinzip „Helfen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen“ gilt für alle, die Zivilcourage zeigen. Bei den Alternativen zum Helfen zeigte sich, dass ältere Menschen genauso in der Lage sind, Hilfe zu leisten, wie die jüngere Generation.

Lothar Schirmer, KR a. D.

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20150204



Lothar Schirmer (rechts) mit Moderatorin Christine Böckmann (Mitte) beim Forum „Senioren zeigen Zivilcourage – aber wie?“.

Hinweise zum Verhalten in Notsituationen – Zivilcourage

Patentrezepte gibt es nicht. Es kommt immer auf die äußeren Umstände und die Gefährlichkeit des Ereignisses an.

Als Opfer:

– **Eindeutige Opfersignale senden:** Schreien, Kreischen, Gesten, Trillerpfeife, Body-Alarm, dadurch stellt sich die Situation für Helfer eindeutig dar.

– **Gezielte Appelle an bestimmte Personen richten:** „Ich werde belästigt, helfen Sie mir!“, das vermittelt Helfer das Gefühl persönlicher Verantwortung

Als Helfer:

– **Handeln, bevor sich eine Situation zuspitzt**

– **Blickkontakt mit dem Opfer aufnehmen:**

Kann ich helfen? – Wir sind da und helfen! – Ich rufe die Polizei!

– **In Straßenbahn bei Gefahr die Notbremse drücken**

Opfer einfach aus der Gefahrenzone holen, ohne auf den Täter einzugehen: „Hallo Birgit, komm doch mal mit ...“

– **Persönliche Mitverantwortung anderer wecken**

„Sie da mit dem roten Anorak und Sie mit der Aktenrasche, wollen wir hier solche Gewalttaten durchgehen lassen?“

– **Als Zuschauer miteinander kommunizieren**

Durch Blicke, Zeichen, Worte Gemeinschaftsgefühl erzeugen. Situation kann so gemeinschaftlich als Notsituation definiert werden. Lampenfieber vor Einschreiten sinkt.

– **Initiative ergreifen – selbst den ersten Schritt unternehmen**

Helfen steckt an! Voraussetzung ist beschwichtigendes und gewaltfreies Vorgehen.

– **Nicht den Helden spielen**

Eigene Möglichkeiten realistisch einschätzen, sonst besteht Gefahr, dass man selbst zum Opfer wird.

– **Täter nicht duzen**

Führt zu Distanzverlust. Täter könnte sich provoziert fühlen.

– **Auf indirekte Hilfe zurückgreifen**

Notruf 110, Notbremse, Bahnpersonal informieren, als Zeuge zur Verfügung stehen und genaue Täterbeschreibung abgeben. Andere Personen nach Handy fragen.

– **Als Helfer gefährliche Situationen möglichst gewaltfrei bewältigen**

Gewalt nicht mit Gegengewalt begegnen. Ich lasse mich nicht provozieren und provoziere selber nicht. Hervorholen einer Waffe oder kör-



Ein musikalischer Weihnachtsstern

Bereits zum elften Mal hat das Polizeirevier Dessau zum Weihnachtskonzert mit dem Landespolizeiorchester des Landes Sachsen-Anhalt in die Dessauer Marienkirche eingeladen.

Aufgrund des sehr großen Zuspruchs in den vergangenen Jahren waren diesmal zwei Veranstaltungen geplant. An beiden Tagen reichten die Sitzplätze jedoch auch diesmal nicht. Viele Besucher der Veranstaltung mussten das Klangerlebnis im Stehen genießen. Die Besucher mussten keinen Eintritt für die Veranstaltung entrichten, sondern konnten traditionell für einen guten Zweck spenden. Durch den Leiter des Polizeireviers Dessau und Gastgeber der

Veranstaltung, Herrn Schwabe, wurden in diesem Jahr die Lebenshilfe Roßlau und die Arbeits- und Sozialförderungsgesellschaft als Spendenempfänger benannt.

Als Ehrengäste konnte Herr Schwabe unter anderen den Präsidenten der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost, Herrn Gerhard Degner, den Abteilungsleiter Polizei der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost, Herrn Kriminaldirektor Cichosz, den Landtagsabgeordneten der CDU, Herrn Jens Kolze, aus Dessau sowie den Polizeipfarrer Herrn Michael Bertling begrüßen.

Das Landespolizeiorchester begeisterte unter der Leitung von Polizeihauptkommissar Uwe Streit mit einem vorweihnachtlichen musikalischen Feuerwerk die Besucher.

Unterstützt wurde das Orchester durch Polizeikommissarin Doreen Günther, welche das Publikum mit ihrem Gesang begeisterte.

Auch keine leichte Aufgabe hatte Herr Ronald Degen, der mit viel Humor durch das Programm führte und zusätzlich seine musikalischen Aufgaben im Orchester erfüllen musste.

Auch der Auftritt des zehnjährigen Marlin Flagmansky von der Musikschule Schönebeck begeisterte. Mit seinem Geigenspiel fand er nicht nur bei den Besuchern der Veranstaltung Bewunderung, sondern erntete auch wohlwollende Blicke und Beifall von den Orchestermusikern für seine Darbietung.

Klaus Weber

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20150206



Konzentriert spielt der zehnjährige Marlin Flagmansky gemeinsam mit dem Orchester.



Mit viel Beifall wurden die Künstler für ihre Darbietung entlohnt.

ZIVILCOURAGE

perlicher Angriff kann zur Eskalation führen.

Schauen Sie bei Straftaten nicht weg!

Auch Sie können einmal auf die Hilfe anderer angewiesen sein. Engagement füreinander bedeutet mehr Sicherheit für alle!

Lothar Schirmer, KR a. D.

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20150205

NEUES VOM BOLIZEIER

De Wahrheed gommd immr ans Tacheslicht odr ene kleene Nadel



De DeBolGe und der BeDeKa ham sich ma widder als de echden Vordreder dr Indressen des MI aufgeschwungn. Manchma scheid es zu helfen, wenn dr MP enem ene kleene Nadel überrechen dud.

Das dud dem MI und dr „Nadel“ helfen? Zweek for ene Sache – oder zweeforn Wolfgang? Wingt da enne A 14?

Manchmal duds dauern, bis de Sonne widder scheid und die Nachd helle wird.

Nu awr nicht unterkriechn lassn und de Modivadion hoch haldn.

Eier Bolizeier aus Machdeburch

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20150207





Einsatzbelastung geschlossener Einheiten in ...

... Thüringen

In Thüringen war die Einsatzbelastung der geschlossenen Einheit auch 2014 unverändert hoch. Für die Einheiten kommt erschwerend hinzu, dass sie in der Regel nicht voll aufgefüllt sind und damit die Möglichkeiten für Zeitausgleich häufig gegen Null gehen. Die Planung für die Einheiten ist extrem schwierig. Sie ist fast nur bei Zeitlagen im Voraus möglich. Dies gilt für die Bereitschaftspolizei genauso wie für die Einsatzzüge der Landespolizeiinspektionen. Fußball-Einsätze, Demonstrationen, wiederkehrende Großveranstaltungen etc. sind planbar. Daneben gibt es jedoch eine Vielzahl von Einsätzen, die nur Tage vorher bekannt werden und trotzdem einen größeren Personalansatz erfordern. Und so gilt häufig die alte Weisheit: „Ist der Plan auch gut gelungen verträgt er doch noch Änderungen.“

Große Probleme gibt es für die geschlossenen Einheiten bei der Umsetzung arbeitszeitrechtlicher Bestimmungen. Zwei freie Wochenenden im Monat sind ein Wunschtraum. In einsatzstarken Monaten gibt es häufig gar kein freies Wochenende. Ein weiteres Problem ist die Planung der Einsatzzeiten. In der Regel werden bei geschlossenen Einsätzen bereits Einsatzzeiten von zwölf Stunden vor Ort geplant. Übersehen wird dabei gern, dass die Einsatzeinheiten häufig eine Stunde und mehr An- und Abfahrtszeit zum jeweiligen Einsatzort haben. Besonders gravierend wirkt sich das bei den Verschubkräften aus. Es gibt immer noch die Auffassung, dass ein Polizeibeamter in Uniform und im Dienstfahrzeug auf der Rückfahrt nach einem Verschub nicht mehr im Dienst ist, es sei denn er fährt das Fahrzeug.

Ein ungelöstes Problem ist nach wie vor auch die Berechnung der Dienstzeit bei Einsätzen außerhalb Thüringens. Einheiten des Bundes oder aus anderen Bundesländern haben für den gleichen Einsatz unterschiedliche Abrechnungsgrundsätze. Das geht nicht.

Edgar Große

... Sachsen

Denkt man über den Begriff Einsatzbelastung nach, fällt einem der Spruch „Unmögliches wird sofort erledigt, Wunder dauern etwas länger und auf Wunsch wird gehext“ ein. Für die geschlossenen Einheiten ist die Planänderung die Regel. Leider ist es so, dass die Einheiten heute nicht wissen, wie sie morgen eingesetzt sind, weil wieder eine Änderung kommt. Von vier Tagen verbindlicher Vorausplanung kann keine Rede sein.

Aufgrund der bestehenden Einsatzlagen wie Präsenz in Leipzig, EAE Chemnitz oder auch die Grenzeinsätze ist schon eine gewisse Grundbelastung der Einheiten gegeben. Hinzu kommen Einsätze zu „Pegida“, Fußball- oder andere Demo-Einsätze, nicht zu vergessen sind die Einsätze in anderen Bundesländern. Abwechslung kommt auch in das Spiel, wenn Abschiebungen, Exekutivmaßnahmen LKA oder eine Suche nach vermissten Personen zu realisieren ist. Oft sind die Einsätze nicht bloß ein Achtstundentag, sondern dauern schon zehn bis zwölf Stunden. Spitze ist hier eine Einsatzmaßnahme von 21 Stunden 40 Minuten Dauer, geplant versteht sich. Dass da ein gewisser Stundenstand über das Jahresarbeitszeitkonto entsteht, ist nachvollziehbar. Aber Dank DPNA wird dann beispielweise Urlaub gespart.

Bisher war nur die Rede von Einsätzen. Nicht zu vergessen ist die Fortbildung, zumal sich inhaltlich diese zumeist auf die Normerfüllung im Schießen, Zweikampf oder Schwimmen bezieht. Last but not least ist zu erwähnen, dass auch die Pflege und Wartung der FEM eine gewisse zeitliche Rolle in einem Plan spielen sollte. Die Folge sind Verstöße gegen Regelungen zur Arbeitszeit und zur Fortbildung, denn Vorgangsbearbeitung ist auch noch zu bewältigen. Die Vollständigkeit der Angaben wird nicht garantiert. Wie lautete der Spruch zu Beginn des Artikels?

Frank Karg

... Sachsen-Anhalt

Das Jahr 2014 ist zu Ende gegangen, die Bilanzen sind gezogen und erneut ist die Einsatzbelastung in der Landesbereitschaftspolizei das Thema Nummer Eins.

Im Jahr 2014 wurde der Beamte durchschnittlich zu 80 bis 100 Einsätzen verpflichtet. An drei Wochenenden im Monat leistete er Dienst in Form von Einsatz. Die klassischen Anlässe wie die Gewährleistung eines friedlichen Verlaufs von Fußballspielen und Demonstrationen beanspruchten ihn im Regelfall zwischen zehn und zwölf Stunden je Einsatz. Erneut ist ein Anstieg an Einsätzen anlässlich von Fußballspielbegegnungen zu verzeichnen.

Zum Teil mit Sorge muss erneut die Entwicklung bei Einsätzen auf Zug- bzw. Gruppenebene betrachtet werden, denn hier zeigt der Personalabbau im Land Wirkung. Die UPED steht nämlich aufgrund der hohen Überstundenzahl der Beamten und der hohen Einsatzbelastung an letzter Stelle und ist im Jahr 2014 wiederholt rückläufig.

Nicht hinzunehmen sind Einsätze bei Zeitlagen, in deren Vorfeld Einsatzzeiten von mehr als 14 Stunden veranschlagt werden. Traurige Höhepunkte sind hier planbare Einsätze mit über 16 Stunden geplanter Dienstzeit.

Das Motto, „wenn's mal wieder länger dauert“ kennt jeder Beamte und er gibt alles für den Erfolg des Einsatzes und arbeitet gern, teils bis zur Belastungsgrenze. Doch wer diese in der Landesbereitschaftspolizei noch vorhandene Einstellung schon im Vorfeld ausnutzt, nimmt demotivierte und im schlimmsten Fall verletzte Kollegen aufgrund von Erschöpfung billigend in Kauf.

Denn auch Angehörige der Landesbereitschaftspolizei sind Väter, Mütter, Partner und fahren nach Dienst – nach Hause. Sie verbleiben eben nicht bis zum nächsten Einsatz in Bereitschaft in ihrer „Kaserne“!

Eckhard Christian Metz



AUS DER LANDESREDAKTION

Seit fünf Jahren Landesredakteur

Vor etwas mehr als fünf Jahren wurde ich auf dem 6. Landesdelegiertentag zum Landesredakteur gewählt. Nun ist es Zeit für ein kleines Resümee.

Was hat sich in diesen fünf Jahren geändert? Ich hoffe sehr, dass es mir gelungen ist, das Niveau meines Vorgängers Lothar Jeschke zu halten.

Vieles ist gleich geblieben, einiges ist neu dazugekommen. Geblieben ist zum Beispiel das Layout, auch wenn es seit eineinhalb Jahren eine neue Schriftart gibt.

Viele bewährte Rubriken wie: Schlaglichter, Geburtstagsgrüße, Seniorentermine und die Seite 6 mit den Info-Drei-Beiträgen werden weiter gepflegt. Neu hinzugekommen sind die gemeinsamen Nachrufe und auch die Rubrik „gelacht oder nachgedacht“.

Mein „eigenes Kind“ sind die Internetlinks unter jedem einzelnen Beitrag. Diese gibt es seit „meiner“ ersten Ausgabe (1/2010) und ermöglichen den direkten Zugriff auf den Text des Artikels im Internet.

Apropos Internet, auf unserer Webseite findet ihr unter den Menü „Info-

thek“ die „Deutsche Polizei“ mit allen Ausgaben seit 9/2004 als PDF-Dateien und seit 2008 auch mit den Texten zum Nachlesen.

Wer einen Zugang zum internen Mitgliederbereich hat, kann die aktuelle Ausgabe schon ca. zehn Tage vor der Druckausgabe lesen.

Ein Grundproblem ist aber geblieben. Die DP ist keine Tageszeitung! Da die Landesteile vor dem Bundesteil gedruckt werden und ich auch etwas Zeit für das Layout brauche, liegt

der Redaktionsschluss ca. vier Wochen vor der Auslieferung.

Inhaltlich kann ich immer nur das in die Zeitung nehmen, was ich zugesendet bekomme. Wenn ihr etwas über eure Kreisgruppe, eure Aktivitäten oder eure Themen lesen wollt, schreibt es mir.

Ihr haltet jetzt „meine 63.“ Ausgabe in den Händen. Ich hoffe, das Lesen macht Spaß, und wenn ihr Anregungen habt, findet ihr bei mir immer ein offenes Ohr.

Jens Hüttich

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20150208



**Wer mich nicht persönlich kennt, sieht mich hier auf dem 7. Landesdelegiertentag.
Foto: Sven Lucke**

HUMOR IST, WENN MAN TROTZDEM LACHT

Die Ballonfahrt – oder ein Schelm, der Böses dabei denkt

Ein Mann in einem Ballon hat sich verirrt. Er geht tiefer und sieht einen Mann am Boden. Er sinkt noch weiter ab und ruft:

„Entschuldigung, können Sie mir helfen? Ich habe einem Freund versprochen, ihn vor einer Stunde zu treffen und ich weiß nicht, wo ich bin.“

Der Mann am Boden antwortet: „Sie sind in einem Heißluftballon in ungefähre zehn Meter Höhe über dem Boden. Sie befinden sich zwischen 40 und 41 Grad nördlicher Breite und zwischen 59 und 60 Grad westlicher Länge.“

„Sie müssen ein Streifenpolizist sein“, sagt der Ballonfahrer. „Bin ich“, antwortet dieser, „woher wussten Sie das?“

„Nun,“ sagt der Ballonfahrer, „alles was Sie mir sagten, ist präzise und korrekt, aber ich habe keine Ahnung, was ich mit Ihren Informationen anfangen soll, und ich weiß immer noch nicht, wo

ich bin. Offen gesagt waren Sie keine große Hilfe. Sie haben höchstens meine Reise noch weiter verzögert.“

Der Streifenpolizist antwortet daraufhin: „Sie müssen im höheren Dienst tätig sein.“ „Ja,“ antwortet der Ballonfahrer verwundert, „aber woher wussten Sie das?“

„Nun,“ sagt der Streifenpolizist, „Sie wissen weder wo Sie sind, noch wohin Sie fahren. Sie sind aufgrund einer großen Menge heißer Luft in Ihre jetzige Position gekommen. Sie haben ein Versprechen gemacht, von dem Sie keine Ahnung haben, wie Sie es einhalten können und erwarten von den Leuten unter Ihnen, dass sie Ihre Probleme lösen. Tatsache ist, dass Sie in exakt der gleichen Lage sind wie vor unserem Treffen, aber jetzt bin irgendwie ich schuld!“

Autor unbekannt

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20150209

TAUSCHGESUCH

Ein Kollege von der Bundespolizei Rheinland-Pfalz (Polizeimeister) sucht einen Tauschpartner in unserer Landespolizei, möglich nahe Magdeburg.

Wer Interesse an dem Dienstort Bad Bergzabern hat, kann sich bei ihm melden:

Vincent Goedecke,

Tel.: **01 76-53 85 72 57**,

E-Mail: vincent.goedecke@t-online.de

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20150210

TERMINVORSCHAU

Der Landesseniorenvorstand (LSV) tritt am 1. 6. 2015 und der Geschäftsführende Landesseniorenvorstand (GLSV) tritt am 9. 2. 2015 und am 11. 5. 2015 zusammen.

Alle Versammlungen beginnen 10 Uhr im Landesbüro. Die Einladungen folgen postalisch.

Ilse Ledermann

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20150211



SENIORENTERMINE

Seniorengruppen der PD Ost

Bereich Dessau

am 25. 2. 2015 und am 27.5.2015 um 17 Uhr im **Bistro „Merci“, Am Lustgarten 6–8 in Dessau.**

Bereich Wittenberg

am 16. 3. 2015 ab 15.45 Uhr Bowlingnachmittag mit Ehepartner im Bowlingcenter Wittenberg, Lutherstraße 4. Teilnahme bis zum 3. 3. 2015 an Peter Lembke (Telefon: 0 34 91/40 37 41) melden.

Seniorengruppen der PD Nord

Bereich PD Haus

am 16. 3. 2015 und am 18. 5. 2015 um 14 Uhr im Alten- und Servicecenter Sudenburg der Volkssolidarität, Halberstädter Straße 115 (zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 1 und 10, Haltestelle: Eiskellerplatz).

Bereich Bernburg

am 12. 2.2015 und am 14. 5. 15 um 14 Uhr Versammlung jeweils um 14 Uhr in „Lauf's Restaurant“, Zepziger Weg 3 in Bernburg.

Seniorengruppen der PD Süd

Seniorengruppe PD Haus/Revier

am 11. 2. 2015 und am 11. 3. 2015 um 14.30 Uhr in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität, Böllberger Weg 150.

Liebe Seniorenvertreter, bitte meldet mir die Termine für 2015 an die Redaktion.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine

REDAKTIONSSCHLUSS

der Ausgabe 3/2015 ist **Freitag, der 30. Januar 2015**, und für die Ausgabe 4/2015 ist **Freitag, der 6. März 2015**.

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA

